

*Präsentation erstellt
von Patrick Friedl*

KlimaSchutzKongress

in Würzburg am 11. Februar 2017

**Ergebnis-Bericht über die gemeinsame
Veranstaltung von Klima-Allianz
Würzburg und Zentrum für
Angewandte Energieforschung (ZAE)**

Im Dezember 2015 haben auf der UN-Klimakonferenz in Paris die Vertreterinnen und Vertreter von 195 Staaten der Welt gemeinsam ein Klimaabkommen verabschiedet. Dieses „Übereinkommen von Paris“ wurde im April 2016 von 175 Staaten unterzeichnet und bis November 2016 von über 100 Staaten ratifiziert, darunter die Vereinigten Staaten, China und Deutschland. Damit verpflichtet sich erstmals die Mehrheit aller Staaten auf verbindliche Klimaschutzziele. Doch die Umsetzung kann nur gelingen, wenn auch alle nur denkbaren Anstrengungen unternommen werden, um Klimaschutz vor Ort möglich zu machen und ins Werk zu setzen.

Die Stadt Würzburg hat sich mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept bereits einen ambitionierten Handlungsrahmen gesetzt, den es umzusetzen und mit weiteren Maßnahmen zu ergänzen gilt. Mit dem 1. Klimaschutz-Kongress wollen wir wichtige kommunale Akteurinnen und Akteure für den Klimaschutz und generell am Thema Interessierte zusammen bringen, um an ausgewählten Themenfeldern gemeinsam weiter zu arbeiten. Hierzu laden wir herzlich ein!
Ihre Klima-Allianz Würzburg

PROGRAMM

10:00 Uhr	Begrüßung für die Klima-Allianz von Patrick Friedl, Stadtrat, und Grußwort von Oberbürgermeister Christian Schuchardt
10:15 Uhr	Begrüßung und Einführung zum Thema Prof. Dr. Vladimir Dyakonov, Wissenschaftlicher Leiter und Vorstand, ZAE
10:30 Uhr	Eingangsreferat zur aktuellen klimatischen Lage und Entwicklung Prof. Dr. Heiko Paeth, am Lehrstuhl für Physische Geographie der Universität Würzburg
11:15 - 12:30 Uhr	Thematische Workshops mit Fachleuten
12:30 - 14:00 Uhr	MITTAGSPAUSE
12:45 & 13:15 Uhr	Führungen durch das ZAE Dr. Hans-Peter Ebert, Bereichsleiter, ZAE
14:00 Uhr	Vortrag zu Umsetzungschancen von Energiewende und Klimaschutz - Hans-Josef Fell, ehem. MdB und Präsident der Energy Watch Group
15:00 Uhr	Open Space-Runden (Weiterführung der in Workshops erarbeiteten Themen mit Zielrichtung konkreter Umsetzungsideen in der Region/Würzburg)
16:00 Uhr	Berichte aus den Open Space-Runden
16:30 Uhr	Verabschiedung

WORKSHOPS



Workshop 1 - Klimafreundliche Verkehrsentwicklung - Schwerpunkt öffentlicher Nahverkehr u.a. am Beispiel der geplanten Straßenbahn Linie 6 zum Hubland

mit **Walter Casazza**, Geschäftsführer der Stadtwerke Augsburg (swa), und **Thomas Schäfer**, Geschäftsführer der Würzburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe (WVV)

Moderation: **Lore Koerber-Becker**, Stadträtin



Workshop 2 - Photovoltaik und Solarthermie als Teil der Klimaschutzstrategie in Würzburg

mit **Dr. Jakob Frommer**, Leiter Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz, Stadt Würzburg, und **Dr. Andreas Baumann**, Gruppenleiter Hybride Solare Systeme, ZAE

Moderation: **Gerhard Brand**, M.Sc., Würzburger Akademie 4.0 e.V.



Workshop 3 - Klimagerechtes Bauen und Sanieren - u.a. Dämmstoffe im Neu- und Altbau

mit **Clemens Galonska**, Dipl. Ing. Architektur, Sanierungsmanager, Stadt Würzburg, und **Karl-Heinz Ursprung**, Bau- und Gesundheitsberater, URSPRUNG - Baubiologie

Moderation: **Dr. Hans-Peter Ebert**, Bereichsleiter, ZAE



Workshop 4 - Klimaanpassungsstrategien für Würzburgs Innenstadt - Bedeutung von Stadtgrün

mit **Christian Göpfert**, Klimaschutzbeauftragter, Stadt Würzburg, und **Prof. Heiko Paeth**, Universität Würzburg

Moderation: **Peter Naumann**, Dipl. Forstingenieur, Bergwaldprojekt e.V.



Workshop 5 - Mobilität im Kontext der Landesgartenschau - Anbindung des Hublands an die Stadt

mit **Dietmar Tille**, Geschäftsführer der Nahverkehr Würzburg-Mainfranken GmbH, und **Philipp Mähler**, B. Sc. Umweltmanagement, Klimaschutzmanager, Stadt Würzburg

Moderation: **Barbara Lehrieder**, Stadträtin



Workshop 6 - Wie viel ist genug? - Nachhaltigkeitsstrategie Suffizienz - Kultur des Maßhaltens

mit **Stephen Wehner**, Geschäftsführer und Vorstand, Bergwaldprojekt e.V., und **Martin Ladach**, Projektleiter der Waldschule, Bergwaldprojekt e.V.

Moderation: **Lena Gärtner**, Öffentlichkeitsarbeit, Bergwaldprojekt e.V.

Verbindliche Anmeldung unter www.klima-allianz-wuerzburg.de

Workshop 1 - Klimafreundliche Verkehrsentwicklung - Bsp. ÖPNV

Fazit aus der Diskussion:

- Wir brauchen einen Ausbau des ÖPNV - Wir brauchen die Straßenbahn-Linie 6.
- Es muss attraktiv sein, auf den ÖPNV umzusteigen.
- Wir brauchen ein breites Angebot. Denn im ÖPNV schafft erst das Angebot die Nachfrage.
- Das bedeutet auch wir brauchen ein günstiges und verständliches Tarifsysteem.
- Es wird auch angemerkt, dass die Fahrzeuge sauber und unbeschädigt sein sollten.
- Das Auto muss weniger attraktiv werden. U.a. durch weniger Parkplätze in der Innenstadt.
- Kopplung von Parktarifen und ÖPNV-Tarifen – steigen die einen, steigen auch die anderen.
- Die Idee des Umlage-finanzierten ÖPNV sollte weiter durchdacht werden, ...

Workshop 2 - Photovoltaik und Solarthermie in Würzburg

- Würzburg braucht innovative **Leuchtturmprojekte** (wie z.B. die von Aktiven der Klima-Allianz angeregte Photovoltaik-Anlage auf der Freien Waldorf-Schule und Verbund mit Keesburg - Neuberg-Quartier)
- zur **Umsetzung: Runder Tisch** von Wirtschaft, Forschung und Kommunalpolitik - Ausbau privater und kommunaler Dächer dringend geboten (Wohnungswirtschaft, Bauwirtschaft und Architekten, Stadtplanung, Öffentlicher Nahverkehr 4.0, Straßenbau...)
- ökologische und ökonomische Rendite sollte beachtet werden
- bürokratischer Aufwand sollte in zentraler Anlaufstelle gebündelt werden (bis 20 Anträge, Verwaltungsschritte und Behördengänge je Anlage)
- Funktion lokaler Medien als kompetente Informationsquelle sollte qualitativ und quantitativ verbessert werden.

Workshop 3 - Klimagerechtes Bauen und Sanieren

Fazit

Die Stadt Würzburg bietet einen kostenlosen Service für eine orientierende Energieberatung. Dort erhält man weiterführende Information, z.B. bzgl. qualifizierter Energieberater und Förderprogramme.

Im Bereich des städtischen Wohnungsbaus könnte die Stadt energetisch ehrgeizigere Bau- und Sanierungsprojekte mit Vorbildfunktion umsetzen. Eine bessere Vernetzung der Akteure (u.a. öffentliche Stellen, Energieberater, Handwerk) ist notwendig. Hier gibt es bereits vorbereitende Gespräche zwischen der Stadt Würzburg, Handwerkskammer Unterfranken und der Regierung Unterfranken.

Workshops 4

Bedeutung von Stadtgrün

- Welche Wünsche/ Forderungen hat der Bürger beim Thema Stadtgrün an die öffentliche Hand/ Stadt Würzburg?
- Moderne ökologische Stadtentwicklung: Motto Ökologie/ Ökonomie/ Lebensqualität
- Was können Bürger für ein intaktes und ökologisch angepasstes Stadtgrün selbst tun? ...

Workshop 5 - Mobilität im Kontext der Landesgartenschau

Überprüfung einer Bus-Schnelllinie vom Hbf-
LGS2018

Überprüfung einer ÖPNV- Anbindung vom
Bahnhof Rottendorf an die LGS2018

Die LGS sollte bei ihren
Marketingmaßnahmen die Anreise mit
dem öffentlichen Nahverkehr besonders
hervorheben

Workshop 6 - Wie viel ist genug? - Kultur des Maßhaltens

u.a.

Was fehlt noch? Was braucht es?

Buch-Tausch-Station, mehr Begegnungsorte
schaffen und besser aufklären
(Einladungen zum Mitmachen), alternative
Wohnprojekte, Bio-Catering für öffentliche
Institutionen

Fazit

- Kongress war ein großer Erfolg für das Thema Klimaschutz in Würzburg
- Viele praktische Ergebnisse, die zum Teil bereits in der Umsetzung sind
- Denk- und Diskussionsanstöße
- Viele neue Kontakte wurden geknüpft
- Gute Präsentation der Arbeit für den Klimaschutz in der Stadt war möglich
- Eine Fortsetzung wäre gut und wichtig! 😊

Workshop 1 - Klimafreundliche Verkehrsentwicklung - Bsp. ÖPNV

Impulse von Herrn Casazza (Stadtwerke Augsburg):

- Die Stadt muss mit allen Verkehrssystemen erreichbar sein. Gefragt ist eine „gesunde Balance“ zwischen ÖPNV und Individualverkehr. Dabei brauchen Großstädte tendenziell einen höheren ÖPNV-Anteil als kleinere Städte.
- Der Regionalverkehr Stadt-Umland ist der größte Wachstumsmarkt.
- Das Verkehrsangebot muss sich nach den Verkehrsströmen richten – nicht nach den Systemgrenzen.
- 5 Minutentakt in Augsburg

***zusammengestellt von
Lore Koerber-Becker***

Impulse von Herrn Schäfer (WVV, Stadtwerke Würzburg):

- WSB versteht sich als Mobilitätsdienstleister (Stichwort Car-Sharing)
- perspektivisch Umrüstung der Busflotte auf Elektrobusse, derzeit aber noch nicht leistungsfähig genug für viele Linien.
- Verlängerung der Linie 1/5 in Grombühl beginnt in Kürze
- Planfeststellung zur Straßenbahn-Linie 6 läuft
- Idee eines Umlage finanzierten ÖPNV: 25 Euro pro Einwohner/Monat und für Einwohner kostenloser ÖPNV

Fazit Diskussion:

- Wir brauchen einen Ausbau des ÖPNV - Wir brauchen die Straßenbahn-Linie 6.
- Es muss attraktiv sein, auf den ÖPNV umzusteigen.
- Wir brauchen ein breites Angebot. Denn im ÖPNV schafft erst das Angebot die Nachfrage.
- Das bedeutet auch wir brauchen ein günstiges und verständliches Tarifsysteem.
- Es wird auch angemerkt, dass die Fahrzeuge sauber und unbeschädigt sein sollten.
- Das Auto muss weniger attraktiv werden. U.a. durch weniger Parkplätze in der Innenstadt.
- Kopplung von Parktarifen und ÖPNV-Tarifen – steigen die einen, steigen auch die anderen.
- Die Idee des Umlage-finanzierten ÖPNV sollte weiter durchdacht werden,...

Workshop 2 - Photovoltaik und Solarthermie in Würzburg

*zusammengestellt
von Gerhard Brand*

- **Waldemar Brohm, CSU-Bürgermeister Margetshöchheim:** erfolgreiche konsensorientierte Rathauspolitik - Klimaschutz-Konzept und dessen Umsetzung als Chefsache: Modell Margetshöchheim - Streuobstwiesen, eigene Wasserversorgung, energetische Sanierung, PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden: Schule, jetzt Bauhof als Bürgersolar-Anlage, nächste Schritte zur Elektromobilität. Verantwortung auf kommunaler Ebene. Anmerkung - Ergebnis: Wiederwahl zum Bürgermeister mit 90 % der Stimmen - Wahlbeteiligung 70 %.
- **Dr. Jakob Frommer, Leiter Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz, Stadt Würzburg**
Klimaschutzkonzept: CO₂-Emissionen bis 2020 im Vergleich zu 1990 halbieren - u.a. durch verminderten Energieverbrauch und -Effizienz. PV-Anlagen 2010: 10 MWp - 2016: 20 MWp. Solarthermie: 2014: 8.300 m² - Ziel: 64.000 m² Kollektorfläche
Erfolgsfaktoren für die urbane Energiewende: Klimaschutzkonzept - Energieverbrauchsverhalten: z.B. Ökostrombezug - Regulierung u. Planung wie z.B. Bebauungsplanung, Quartierskonzepte - Unterstützung und Information - Sektorenkopplung - E-Mobilität (e-Bike, e-Auto, Straba u. e-Bus-System, Car-Sharing, Lade-Infrastruktur)
- **Dr. Andreas Baumann, Gruppenleiter Hybride Solare Systeme, ZAE**
Bundesweit: bereits heute wichtige Rolle bei der Energieversorgung - in Zukunft die tragende Führungsrolle übernehmen. Bis zum Jahr 2050 sollen der Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromversorgung in Deutschland von heute knapp 30% auf über 80% steigen.
Die Photovoltaik (PV): 6% der Bruttostromerzeugung, Windkraft 12%. Ein Vorteil der Photovoltaik: Strom direkt, d.h. dezentral zu erzeugen, wo er auch gebraucht wird. Gebäudesektor sehr wichtige Funktion: die Photovoltaik muss besser in das Gebäude integriert werden. Dies kann zur einer Senkung der Kosten führen und gleichzeitig die Ästhetik der Gebäude steigern. Bei einer Integration von PV in die Gebäudefassade spricht man von der sogenannten Gebäudeintegrierten Photovoltaik, kurz BIPV. Für eine sinnvolle Umsetzung ist ein gutes Zusammenspiel von PV-Fachleuten, Fassadenhersteller, und gerade auch Architekten von entscheidender Rolle. Nur so lassen sich Energieeffizienz und Ästhetik im Gebäude vereinen.

Verschiedene **Generationen von PV**. Die **1. Generation**: konventionelle Si-Solarzellen, am häufigsten auf den Dächern und auf Freiflächen zu finden. Bei der **2. Generation**: Ziel weniger Materialverbrauch, d.h. Reduktion der Kosten im Vergleich zu der vor 20 Jahren noch sehr teureren Silizium-Photovoltaik. Dünnschicht-Photovoltaik auf Basis von CIGS, CdTe oder auch a-Si ; Preise der herkömmlichen Si-PV in den letzten Jahren drastisch gesunken.

Neue, die **3. Generation** der PV vereint die neue Dünnschicht-Technologien, wie etwa die Organische Photovoltaik, die sogar aus Lösung auf Folie gedruckt werden kann und neben geringen Herstellungskosten und geringem Flächengewicht auch Semitransparenz ermöglicht. Dadurch ergeben sich komplett neue Anwendungspotentiale, wie etwa die Integration in Fenster und Glasfassaden oder auf textile Membran. Zukünftig wird es darauf ankommen, verschiedene Energietechnologien, wie Photovoltaik, Speicher und Effizienztechnologien sinnvoll in der Kombination einzusetzen. Dabei spielt für eine Akzeptanz der Photovoltaik eine gezielte und ästhetisch anspruchsvolle und gleichsam wirtschaftliche Integration in die Gebäudehülle eine wichtige Rolle. Das **Haus der Zukunft** versorgt sich im Verbund mit einem Smart Grid mit erneuerbarem Strom und Wärme bei gleichzeitig geringem Verbrauch und sieht zudem gut aus.

- **Moderation und Fazit: Gerhard Brand, M.Sc., Würzburger Akademie 4.0 e.V.**

Klimaschutz-Konzept der Stadt Würzburg: Zusammenspiel von erneuerbarer Energie und hocheffiziente, klimafreundliche Energiequellen als Übergangsstrategie - konsequente Abkehr von fossilen Energieträgern notwendig - Regionale Wertschöpfung: d.h. mit Hilfe regionaler Akteure muss Kaufkraft in der Region gebunden werden. Wir brauchen also "Würzburger oder regionalen Strom", auch um die Transportwege der Stromtrassen zu minimieren: Ziel: 64.000 m² Kollektorfläche für Solarthermie und 504.000 m² für Photovoltaik. Die Umsetzung ist in Würzburg unzureichend - Ziel weit verfehlt. Energiewende ist Chefsache und Querschnittsfunktion innerhalb einer Rathaus- und kommunaler Wirtschaftspolitik. Energiewende ist vor allem auch Verkehrswende.

- Würzburg braucht innovative **Leuchtturmprojekte** wie z.B. die von der Klima-Allianz angeregte PV-Anlage auf der Freien Waldorf-Schule und Verbund mit Keesburg - Neuberg-Quartier
- zur **Umsetzung: Runder Tisch** von Wirtschaft, Forschung und Kommunalpolitik - Ausbau privater und kommunaler Dächer dringend geboten (Wohnungswirtschaft, Bauwirtschaft und Architekten, Stadtplanung, ÖPNV 4.0, Straßenbau...)
- ökologische und ökonomische Rendite sollte beachtet werden
- bürokratischer Aufwand (20 Anträge, Verwaltungsschritte und Behördengänge! je Anlage) sollte in zentraler Anlaufstelle gebündelt werden)
- Funktion lokaler Medien als kompetente Informationsquelle sollte qualitativ und quantitativ verbessert w.

Workshop 3 - Klimagerechtes Bauen und Sanieren

*zusammengestellt von
Dr. Hans-Peter Ebert*

Unter den Teilnehmern des Workshops wurden unter anderem folgende Punkte diskutiert:

Der Notwendigkeit zur Erhöhung der Sanierungsrate stehen verschiedene Hemmnisse entgegen. Es fehlen Kapazitäten im Bereich des qualifizierten Handwerks zur Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen. Sanierungsmaßnahmen sind für sich betrachtet oft-mals zu teuer, bzw. die Amortisationsdauern oftmals sehr lange. Allerdings wurde auch festgestellt, dass mit einer energetischen Sanierungsmaßnahme ein Werterhalt der Immobilie und eine Steigerung des Wohnkomforts mit einhergeht. Die Anreize zur Inanspruchnahme von Fördergeldern in Zusammenhang mit Sanierungsmaßnahmen sind zu gering. Es herrscht wenig Transparenz in Bezug auf Förderprogrammen.

Eigentümer und Vermieter haben in vielen Fällen unterschiedliche Sichtweisen und Interessen in Bezug auf die energetische Sanierung. Eine bessere Aufklärung von Mietern über die bestehenden Möglichkeiten eigene Effizienzmaßnahmen durchzuführen wäre wünschenswert.

Quartiersbetrachtungen sind sinnvoll, um übergreifend energetisch und wirtschaftlich optimale Lösungen zu erzielen.

Wärmedämmung ist eine sinnvolle Maßnahme zur Reduzierung der Heizkosten. Auch zur Vermeidung einer sommerlichen Überhitzung sind Dämmmaßnahmen sinnvoll. Die Nutzung umweltfreundlicher Baustoffe (z.B. Naturdämmstoffe, offenporige Oberflächen im Innenbereich zur Feuchteregulierung) bietet hier Chancen und sind ökologisch sinnvoll. Darüber hinaus tragen auch Begrünung von Fassaden, Dächern und Hofbereichen zur sommerlichen Kühlung bei.

Fazit

Die Stadt Würzburg bietet einen kostenlosen Service für eine orientierende Energieberatung. Dort erhält man weiterführende Information, z.B. bzgl. qualifizierter Energieberater und Förderprogramme.

Im Bereich des städtischen Wohnungsbaus könnte die Stadt energetisch ehrgeizigere Bau- und Sanierungsprojekte mit Vorbildfunktion umsetzen. Eine bessere Vernetzung der Akteure (u.a. öffentliche Stellen, Energieberater, Handwerk) ist notwendig. Hier gibt es bereits vorbereitende Gespräche zwischen der Stadt Würzburg, Handwerkskammer Unterfranken und der Regierung Unterfranken.

Workshops 4

Bedeutung von Stadtgrün

Zwei Kernfragen wurden herausgearbeitet:

1. Welche Wünsche/ Forderungen hat der Bürger beim Thema Stadtgrün an die öffentliche Hand/ Stadt Würzburg?

- **Moderne ökologische Stadtentwicklung: Motto Ökologie/ Ökonomie/ Lebensqualität**

Wichtig: Einfließen lassen der konkreten wissenschaftlichen Ergebnisse aus der Stadtklima-Forschung in die Planung (Ganzheitliche Betrachtung). Im Vorfeld Festlegung von Tabuzonen sowie detaillierte Planung und Umsetzung. (Beispiel: Kardinal Faulhaber Platz)

- Prioritäre Erhaltung des vorhandene alten Baumbestandes mit sorgfältiger und schonender Pflege
- Bei der Neuanlage von Grünflächen auf die Pflanzung von **klimaresilientenstandortheimischen Baum- und Straucharten** achten, welche nicht nur klimaangepasst sind, sondern auch von der heimischen Fauna angenommen werden (Biodiversität: nektarsuchende Insekten und Käfer). Beispiel: **Besser** Winterlinde (*Tilia cordata*) als Silberlinde (*Tilia tomentosa*)
- Öffentliche Gebäude haben Beispielfunktion (Fassadenbegrünung), hier finanz. Zuschuss an den Bürger für effiziente ökologische Grünmaßnahmen.
- Dazu auch von Seiten der Stadt mehr Beratung (Ökologischer Garten der Zukunft)
- Mehr städtische Brachflächen für Gärten zur Verfügung stellen. (hier Abbau der Bürokratie)
- Rasengleise für S-Bahn erhalten bzw. wieder schaffen.
- Zusätzlicher Einsatz der „Citytree“ Mooswand als mobiles Grün zur Senkung von Feinstaubeträgen und der Luftreinhaltung.
- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs: Autos aus der Stadt raushalten, um Grünflächen zu schaffen.
- Öko-Mensa (Beispiel Kopenhagen), Mensa, Altenheime und Kindergärten werden mit 100% ökologischen Lebensmitteln versorgt (gleicher Preis möglich!)
- Konzept „Essbare Stadt“ (Beispiel Andernach) prüfen. Gemüse- und Obstgärten für den Bürger (inkl. Förderung alter endemischer Obstsorten).

2. Was können Bürger für ein intaktes und ökologisch angepasstes Stadtgrün selbst tun?

- Flächen entsiegeln und begrünen. Pflanzung standortheimischer Obst- und Hausbäume.
- Ganzjähriges Blühen durch Jahreszeitenhecke (Förderung der Artenvielfalt/ Insekten)
- Natur + Blühen im eigenen Garten zulassen
- Balkone sinnvoll begrünen
- Anbau von Obst und Gemüse (Selbstversorgung/ Urban Gardening)
- Citytree für private Haushalte
- Gartenbau- und Imkervereine besuchen
- Urban Gardening e.V. Würzburg sucht Mitstreiter für die Gestaltung einer Fläche auf der Landesgartenschau.

***zusammengestellt von
Peter Naumann***

Workshop 5 - Mobilität im Kontext der Landesgartenschau

Überprüfung einer Bus-Schnelllinie vom Hbf-LGS2018

Am besten über eine neue Route, da die Rottendorfer Straße sehr frequentiert ist und somit keine Zeitersparnisse für die Schnelllinie erreicht wird

Antrag stellen

Die Schnellbuslinie muss eine zusätzl. Linie sein, da im Vorfeld die BewohnerInnen und StudentInnen bereits ab Herbst mit dem ÖPNV in den neuen Stadtteil kommen müssen

Die LGS sollte bei ihren Marketingmaßnahmen die Anreise mit dem öffentlichen Nahverkehr besonders hervorheben

Ideal wäre am HBF ein Leitsystem für die weitere Nutzung der Schnellbuslinie, Straba, Pedelec etc.
Marketingmaßnahmen Flyer, Medien etc

LGS-Aufsichtsrat

Pedelec-Route

Markierung der Radspur auf der Straße reicht hier nicht aus, der Straßenzustand in der Beethovenstr. saniert werden müsste

Kritische Verkehrslage für alle Verkehrsteilnehmer in Bezug auf Verkehrssicherheit im Bereich der Gneisenastr. /Auf- bzw. Abfahrt Europastern

Hier hat man die Chance am Berliner Ring die Situation für den Radverkehr zu verbessern (Absperrungen, Ampel-Schweinfurter Str. etc)

Mit der Öffentlichkeitsarbeit die erste Pedelec-Route als Vorzeigeprojekt hervorheben!

Überprüfung einer ÖPNV- Anbindung vom Bahnhof Rottendorf an die LGS2018

für Bayernticket-Nutzer ideal und sinnvoll, da nicht eine extra Bahnfahrt nach Würzburg und Busfahrt wieder zurück ans Hubland stattfindet

Der AK geht von einer großen Anzahl von Bayern-Ticket-NutzerInnen aus

***zusammengestellt von
Barbara Lehrieder***

Workshop 6 - Wie viel ist genug?

Kultur es Maßhaltens

Nachhaltigkeitsstrategie Suffizienz – Kultur des Maßhaltens, Workshopleitung und Moderation: Stephen Wehner, Geschäftsführer Bergwaldprojekt e.V. und Lena Gärtner, Öffentlichkeitsarbeit Bergwaldprojekt e.V.

Globale Krisen: „Wenn die gegenwärtige Zunahme der Weltbevölkerung, der Industrialisierung, der Umweltverschmutzung, der Nahrungsmittelproduktion und der Ausbeutung von natürlichen Rohstoffen unverändert anhält, werden die absoluten Wachstumsgrenzen auf der Erde im Laufe der nächsten hundert Jahre erreicht.“ (Club of Rome 1972: Die Grenzen des Wachstums)

Nachhaltige Entwicklung = Senkung der Durchlaufmenge an Material und Energie auf ein dauerhaft übertragbares Niveau und Ausrichtung menschlicher Aktivitäten an ökologischen Erfordernissen, insbesondere am dauerhaften Erhalt des Naturkapitals.

Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung (2002): Effizienz, Konsistenz → Technischer Weg - Suffizienz → Kultureller Weg

Notwendigkeit einer Suffizienzstrategie, also die Frage nach dem rechten Maß:

Konsistente und effiziente Technik sind per se nicht nachhaltig

Rebound-Effekt: wenn die Ressourceneffizienz steigt, werden die Produkte billiger und der Konsum nimmt zu innerhalb des Wachstumssystems lässt sich auch durch eine grüne Technologie der Ressourcenverbrauch nicht dauerhaft begrenzen

„Be the change you want to see in the world.“ (Mahatma Gandhi)

**zusammengestellt von
Lena Gärtner**

Welche Angebote gibt es bereits in Würzburg?

Übersicht über Würzburger Initiativen: www.wandelmuet.org. - Beispiele: Würzburger Stadtgärtner, Repair-Café, Second-Hand-Läden, Carsharing, Umsonstladen „Luftschloss“, Food-Sharing im Jugendkulturzentrum Cairo, Freiraum, Landesgartenschau: Ehrenamtliche gesucht, Verbraucher-Erzeuger-Gemeinschaft e.V.

Was fehlt noch?

Buch-Tausch-Station, mehr Begegnungsorte schaffen und besser aufklären (Einladungen zum Mitmachen), alternative Wohnprojekte, Bio-Catering für öffentliche Institutionen

Wie kann man die Alternativen attraktiver machen?

Andere selbst besser aufklären (miteinbeziehen), andere dort abholen, wo persönliche Interessen angesprochen werden, selbst ein Beispiel sein, Fliegen politisch einschränken (teurer machen) externalisierte Kosten benennen und zahlen lassen, parteiübergreifende Aktion, denn es geht alle an, Wegweiser in der Stadt zu den verschiedenen Angeboten anbieten, BürgerInnenfest Austausch, Vernetzung